

Ignatius von Loyola

Ignatius von Loyola (1491-1556) gilt als einer der großen Meister der christlichen Spiritualität. Er stammte aus einem Adelsgeschlecht in Loyola (Baskenland) und hatte eine glänzende Karriere am spanischen Königshof vor sich, als er in der Schlacht um Pamplona schwer verwundet wurde. Das monatelange Krankenlager wurde für ihn zum Umkehrweg im Glauben, auf dem er erkannte, wie oberflächlich er bisher gelebt hatte. Wieder gesund, zog er sich in eine Einsiedelei in Manresa zurück, wo er durch tiefen Glaubenserfahrungen und Gottesbegegnungen, aber auch größte Zweifel hindurch zu einem entschiedenen Glauben fand. Zusammen mit Gefährten, die sich von seinem Ideal anstecken ließen, gründete Ignatius später die „Gesellschaft Jesu“, den Jesuitenorden.

Ignatius war überzeugt, dass Gott zu jedem/r ganz persönlich spricht, der/die ihm mit Großmut und offenem Herzen begegnet. Um seinen Anruf zu verstehen, ist es wichtig, auf die inneren Bewegungen (Gefühle) zu horchen. Eine Hilfe dazu sind Exerzitien (Tage der Stille und des Gebetes) und die Geistliche Begleitung.

Bis heute gehören die ignatianischen Exerzitien zu den großen Formen der christlichen Glaubensvertiefung. Weitere Grundpfeiler der Ignatianischen Spiritualität sind das Gebet mit der Bibel, die Geistliche Begleitung und das sog. „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“ zum Tagesausklang.

Nicht nur die Jesuiten (www.jesuiten.org), auch viele weibliche Ordensgemeinschaften und zahlreiche Laien wissen sich der Spiritualität des hl. Ignatius verbunden. Es gibt auch mehrere ignatianische Laienbewegungen, wie z. B. die GCL (Gemeinschaften christlichen Lebens).

www.glcoe.at